

Togo & Benin 2018

Wanderungen, Ahnenkulte und Voodoo in Westafrika

27.10.2018 - 11.11.2018

Togo & Benin 2018





Der Schein trügt: Wir starten von Berlin Tegel



Beim Begrüßungsfoto beschlug mein Objektiv in Lomé



Reiseleiter Assagba Komi Yves



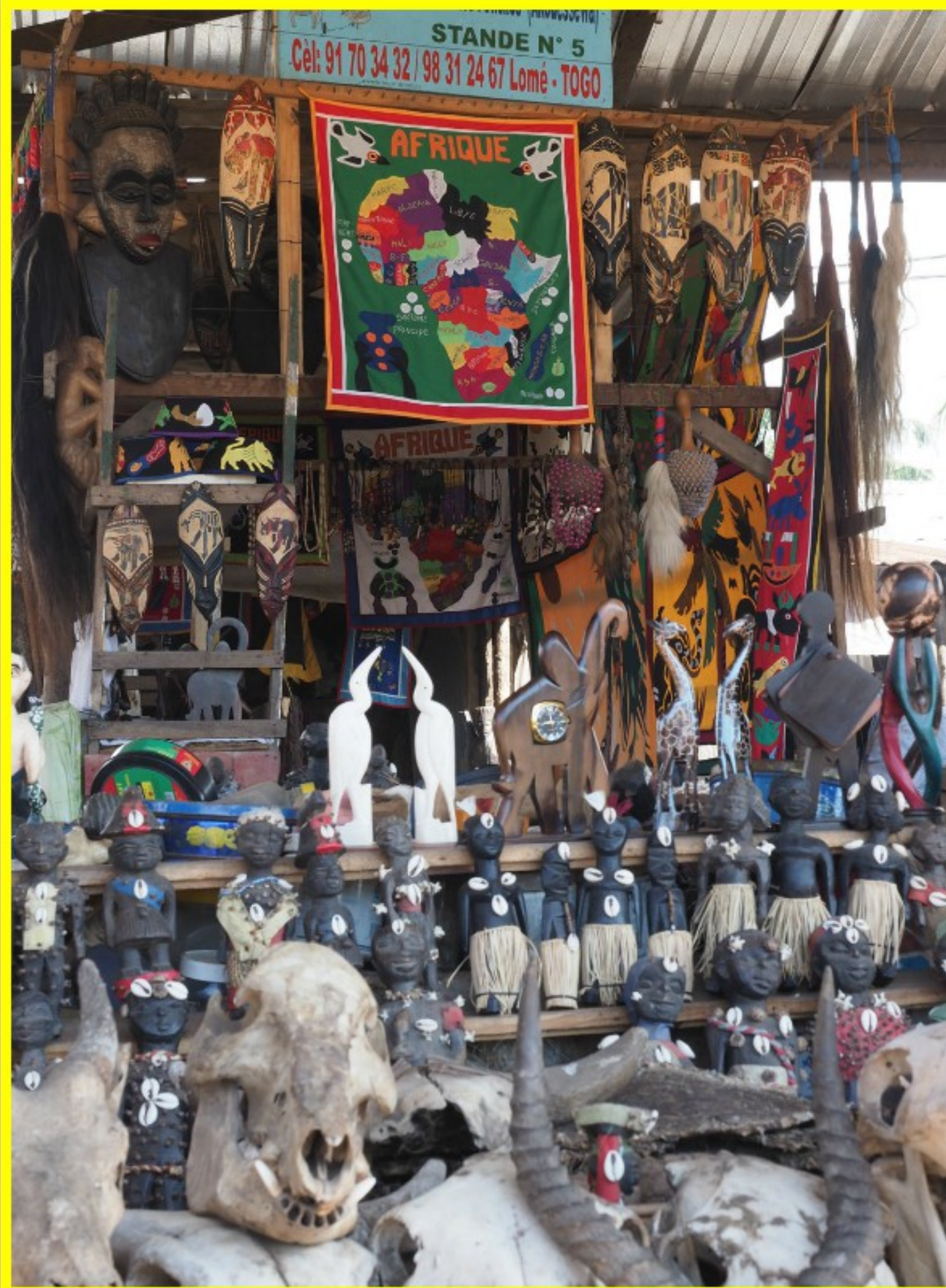
Sam fährt unseren Bus



Das Hotel Napoleon in Lomé ist unser erstes Quartier



Der weltgrößte Fetisch-Markt in Lomé-Akodésséwa ist ein Muss jedes Lomé-Besuchs



Tier-Skelette und getrocknete Kadaver beschafft sich hier der Heiler und Voodoo-Priester für seine Handlungen, Holzpuppen u. a. kauft der Tourist.



Seitdem ein Tiefseehafen ab 1968 die Be- und Entladung der Hochsee-Frachter sichert, sind die Überreste der alten deutschen (unten) und französischen (oben) Landungsbrücken nur noch rostende Überbleibsel der kolonialen Vergangenheit



Togo's Unabhängigkeitsdenkmal darf man nur von Weitem besichtigen



Aus dem deutschen Gouverneurspalast soll ein Kulturzentrum mit botanischem Garten werden.



Der Markt von Lomé - seit dem Brand im Januar 2013 noch nicht wieder vollständig.



Ein Kunstgewerbeladen in einer leerstehenden Stadtvilla





Die Herz-Jesu-Kathedrale von Lomé
Erbaut 1902 und 1996 mit deutscher Unterstützung vorm Einsturz gerettet



Einweiser warten auf die Gäste zum Gottesdienst



Mittagsessen in Lomé



Fischerboote aus dem Nachbarland Ghana als exotisches Fotomotiv



Am Ortsrand von Amegnran werden wir zur ersten Voodoo-Veranstaltung der Reise herzlich empfangen. Die Trommelei hören wir schon von Weitem - noch ist alles trocken und die Wasserschüsseln sind leer - aber nicht mehr lange!



der Regen soll aufhören



Trotz heftigem Regens geht der Tanz weiter



feuerbeständig...



und schnittfest





Unterwegs stoppen wir bei merkwürdigen Holzmodellen und schauen den Tischlern kurz bei der Arbeit zu.

Es sind Sargtischler, die eine Tradition einer in Ghana, Togo und Benin beheimateten ethnischen Gruppe der Ga fortführen.

Aus ihrer Tradition figürlicher Sänften, mit denen die Chiefs inthronisiert und später auch begraben wurden, entstanden Anfang des 20. Jahrhundert die figürlichen Särge für die Beerdigungsrituale ihrer Oberhäupter.





Auf der Fahrt Richtung Norden besuchen wir für kurze Zeit ein Dorf, wo die vom bereits 2003 verstorbenen Dr. Luppa gegründete Projekthilfe Luppa Gutes getan hat. Dieser Verein aus Amberg existiert bereits über 50 Jahre und hilft bei Schulneubauten, Trinkwasser- und Gesundheitseinrichtungen sowie durch Anschubfinanzierungen als Hilfe zur Selbsthilfe.





Heiliggeistkirche von Kpalimé
Grundsteinlegung 1.5.1913
Einsegnung 20.12.1914
Restaurierung 2001 bis 2003



Ein Markt unterwegs









Unterwegs treffen wir Palmwein-Produzenten



Vorsichtig / skeptisch kosten wir ihr Produkt.



Vorführung der Erntetechnologie



Das Ergebnis dieser Destilliererei verkosten wir dann doch besser nicht.



Eines der nobleren Frühstücke



Die Wanderung am Mount Agou (986m)
Eine etwa 5h-Tour führt uns durch den Wald und die Dörfer am früheren Mt. Baumann. Anfangs noch mit botanischen Erläuterungen dann zügig im Stile einer Sportwanderung.







An der Hauptstraße



Der Islam breitet sich aus





Unser Hotel in Atapkamé ist noch nicht ganz fertig...





Fufu frisch zubereitet...



...isst man stilvoll nur mit den Fingern der rechten Hand!



Das Hotel Aleheri in Sokodé



Mittagessen in einer Fufu-Bar





Alexander mit der Tochter des Organizers



Rhythmusgruppe



Eine Pferdevorführung: Kunststücke durch die Nachfahren eines Reitervolkes





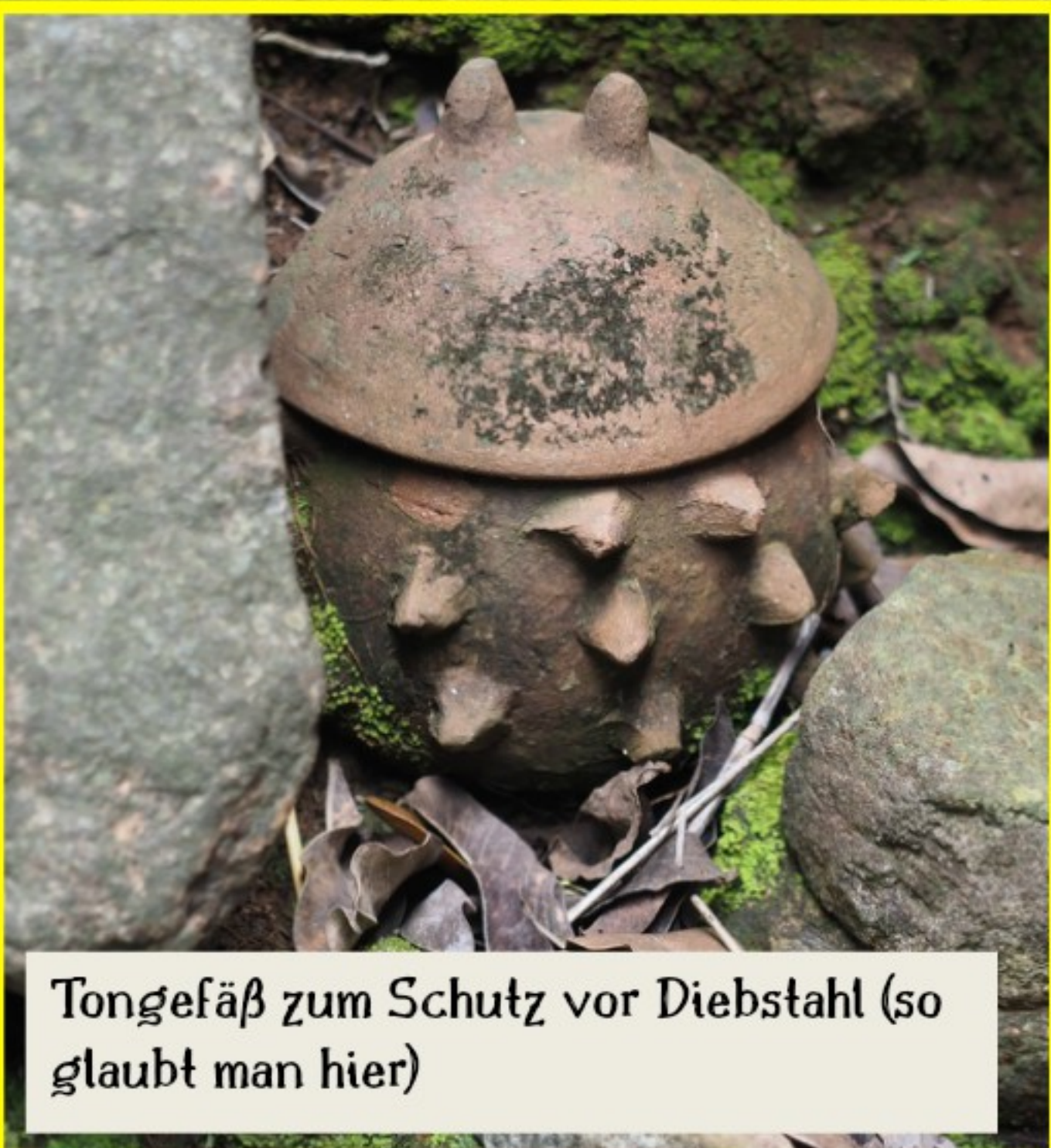
Feuertanz - nicht zur Nachahmung empfohlen!





Faille Alédjo
 Diese Engstelle soll eines der meistfotografierten Sehenswürdigkeiten Togos sein.





Tongefäß zum Schutz vor Diebstahl (so glaubt man hier)



Wir kosten Hirsebier bei einer Kabyé-Familie (etwas zurückhaltend)

Bitte nicht auf den Hausfetisch treten!





Live-Vorführung der Entstehung eines großen Tonkruges.

Herr Präsident findet übrigens den Bodenbelag aus Keramikscherben sehr interessant!





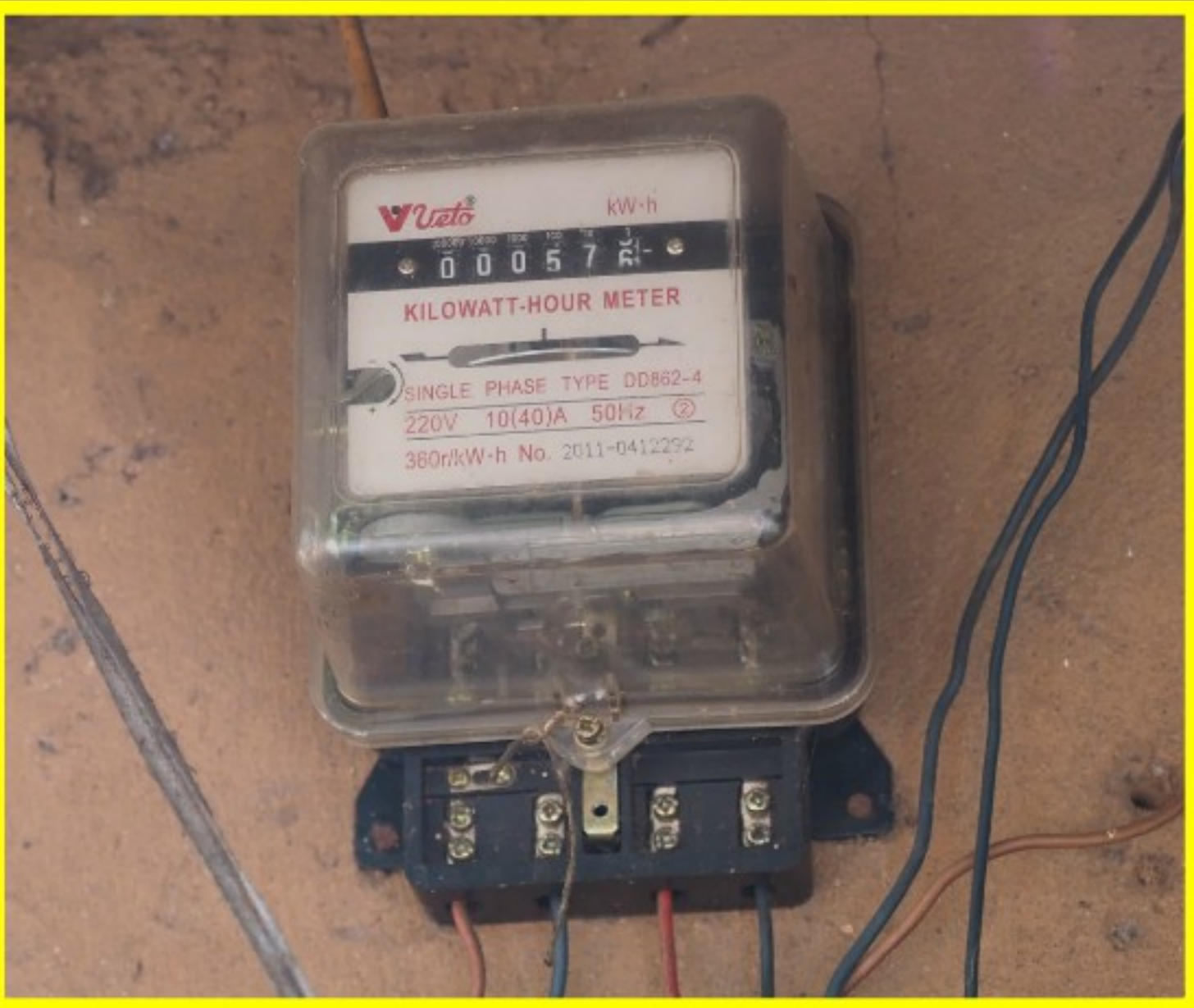
Hier unten werden bei Ringerwettkämpfen Hunde gegrillt und dann verspeist - erzählt unser Guide



Ein anderes Kabyé-Dorf ist für seine Schmiedearbeiten bekannt. Aus Autoblech entstehen hier Schaufeln.



Zwischenstopp bei einer Kabyé-Familie mit Stromanschluss

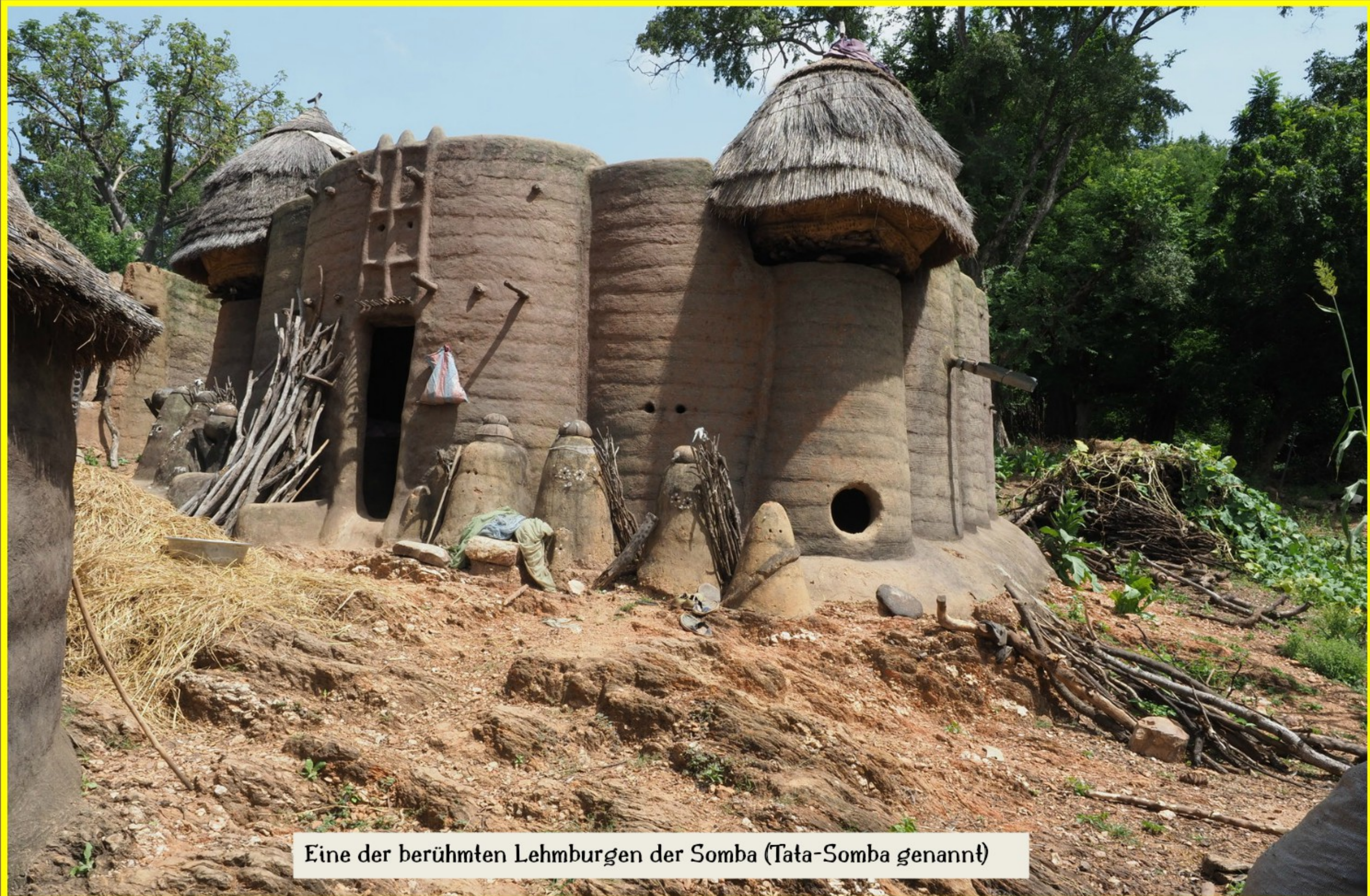


Recht komfortable Bungalows beherbergen uns diese Nacht.





Ein heiliger Baum in der Koutammakou-Region
(früheres Wohnhaus einer Somba-Familie)



Eine der berühmten Lehmurgen der Somba (Tata-Somba genannt)



ich musste unbedingt meine Nase in
den Getreidespeicher stecken...





erst versuchen sie uns ihr Kunstgewerbe zu verkaufen, dann tanzen sie für uns und ein Trinkgeld



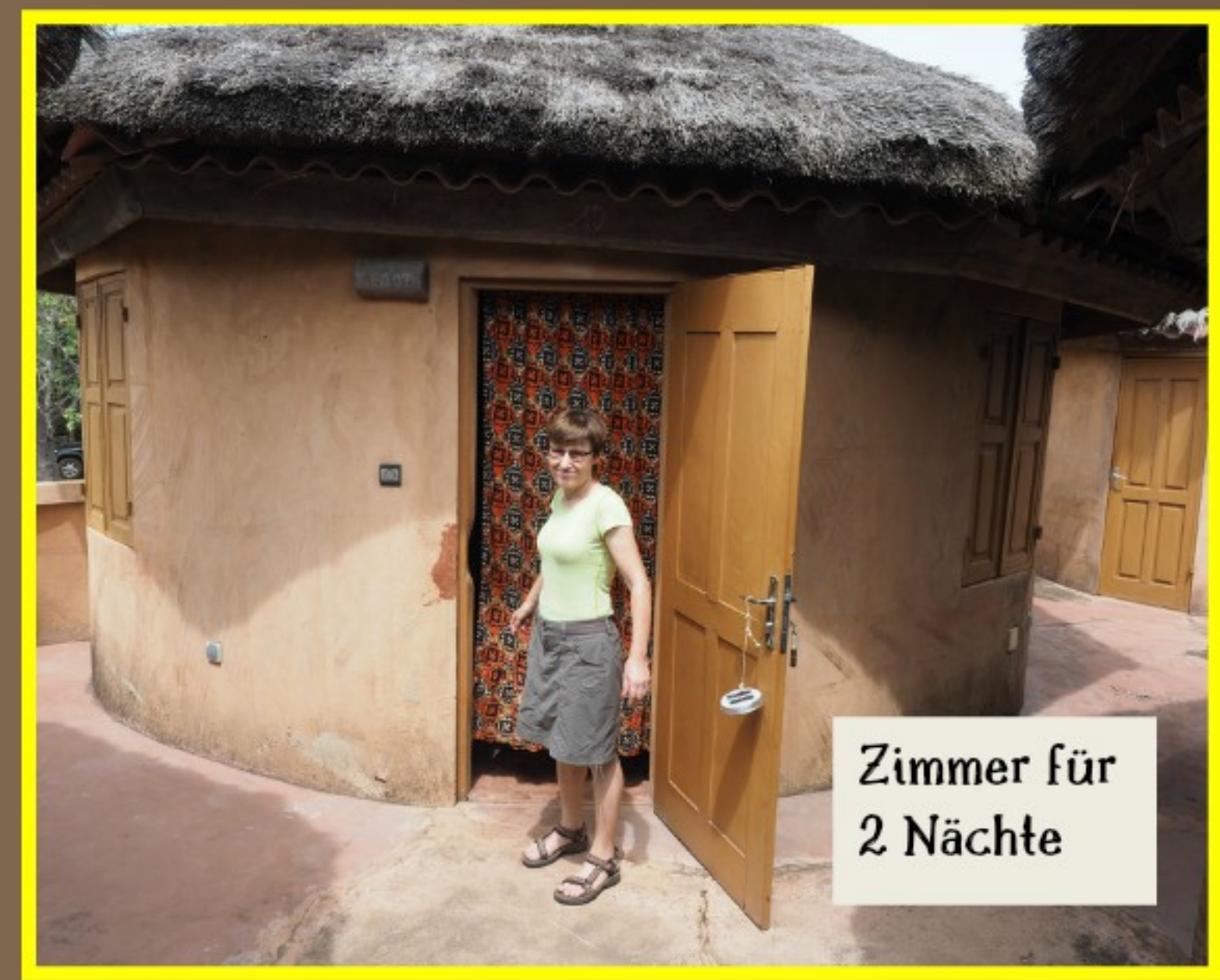


Die Auberge Campement Tiyita hat nur für uns geöffnet



2.11.2018



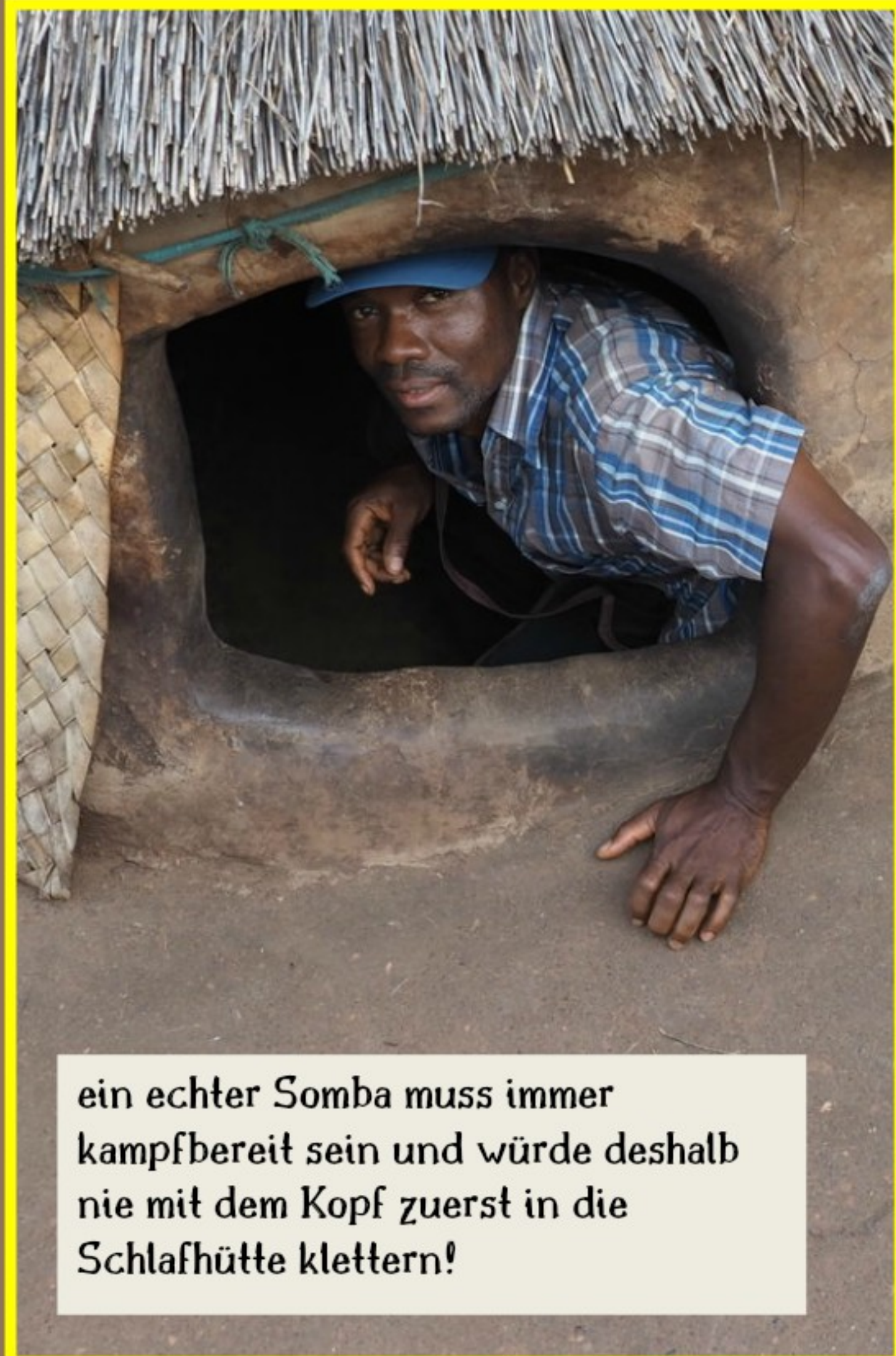


Zimmer für
2 Nächte



Die Otammari Lodge im Tata-Somba-Baustil





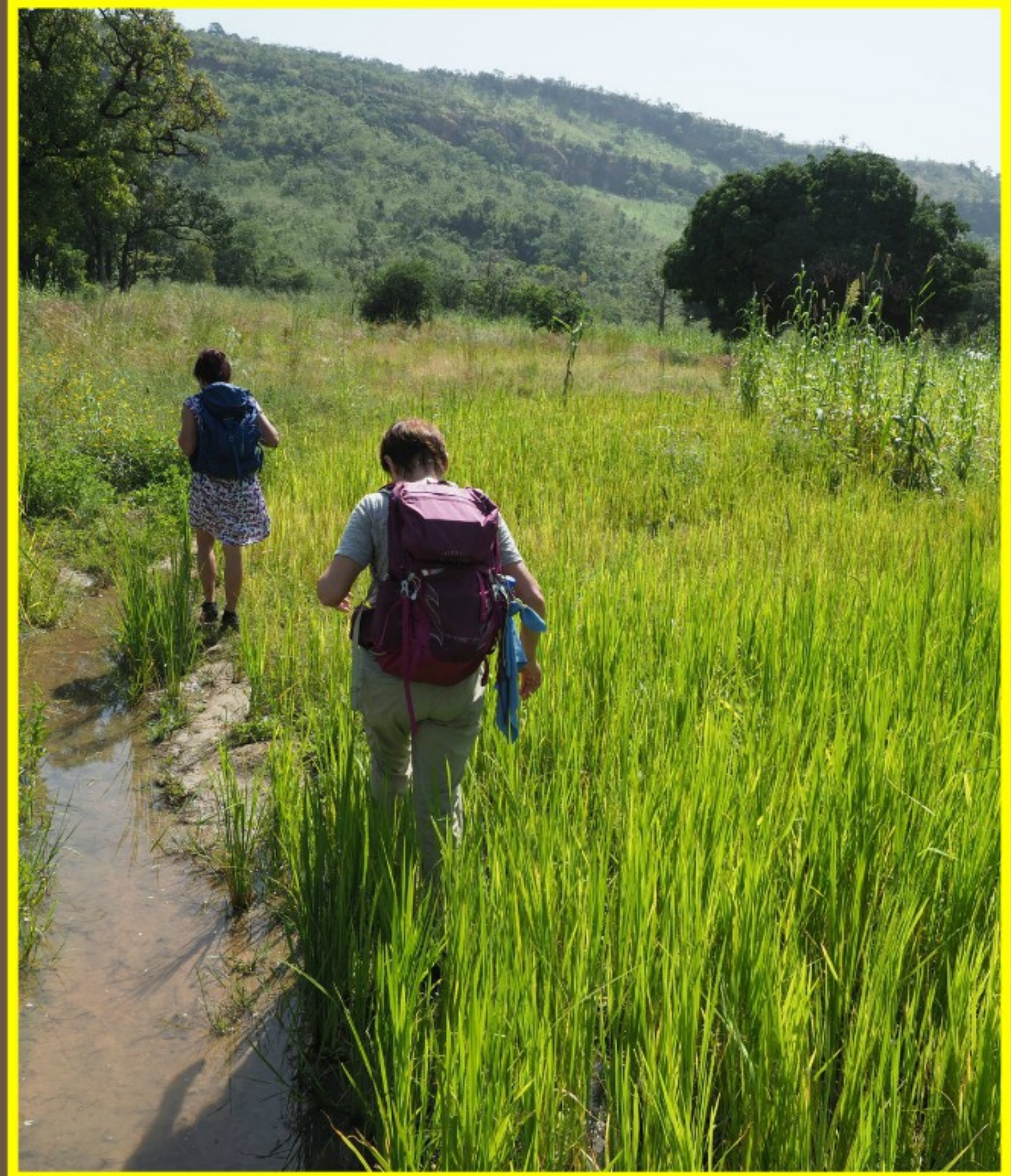
ein echter Somba muss immer kampfbereit sein und würde deshalb nie mit dem Kopf zuerst in die Schlafhütte klettern!



Die Höhlen am Oira-Wasserfall waren ein Versteck für die Dorfjugend - heute hausen dort wohl wilde Tiere



Die Frauen des Dorfes tanzen für ihre Touristen





Besuch einer Fulbe-Familie. Sie sind sesshaft gewordene frühere nomadisierende Hirten. 3 seiner 4 Frauen zeigen sich uns in ihren besten Kleidern.





Tanéka Béri



Audienz beim König Tinigassawa von Tanéka Béri



Der Heiler von Tanéka Béri (hat keine Medizin für ein fiebriges Kind)



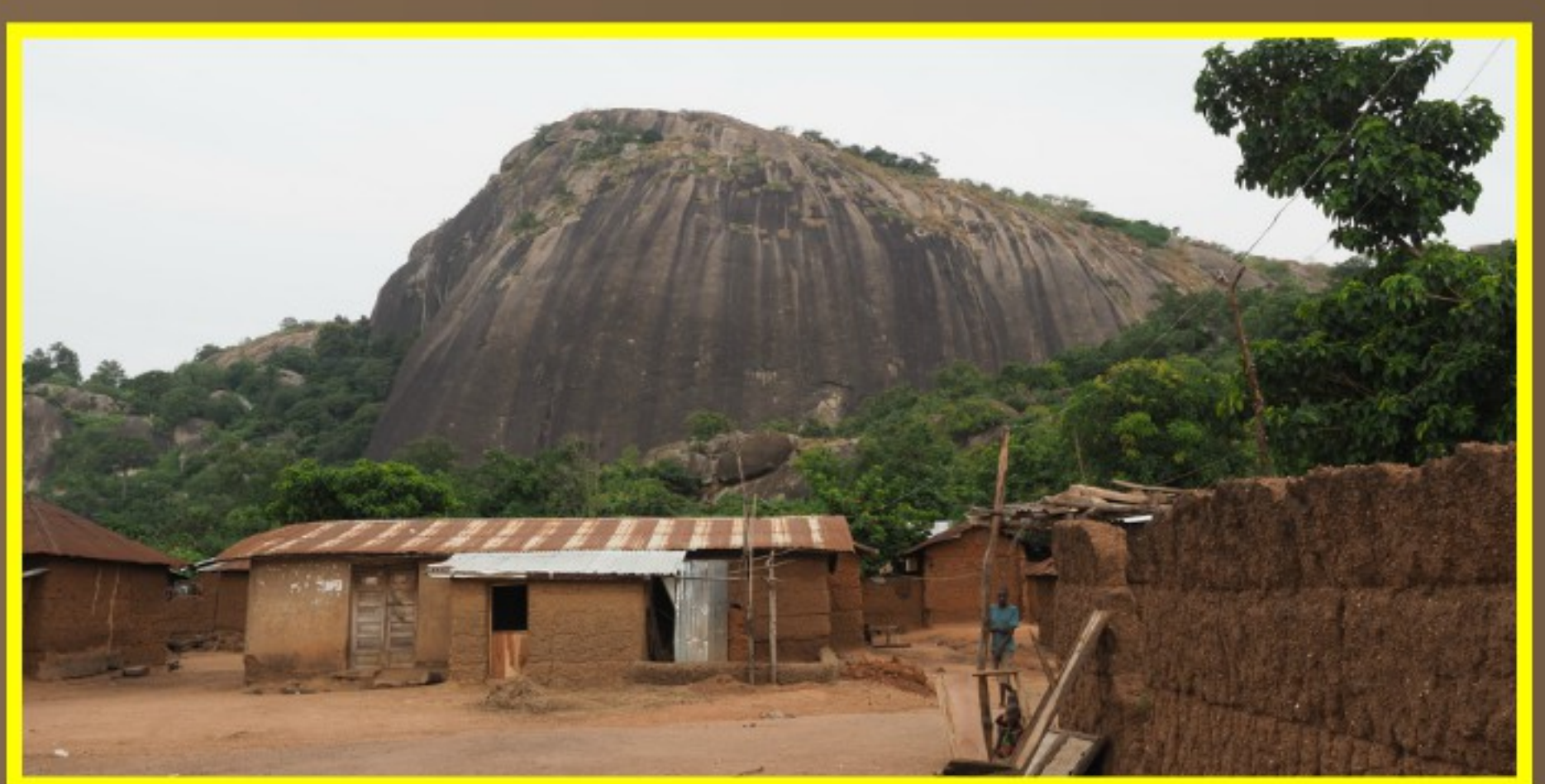
Hotel Taneka Koko (ein staatliches Hotel)



Der Stammbaum des Beniner Königshauses



Sie hätten nicht genug Diesel gekauft, sagt Yves, deshalb gibt es zum Aufstehen keinen Strom!



Beim Vorbeifahren geknipst: Ein heiliger Berg





Zwillingsfetisch



Mit einem Pflock den Wunsch bekräftigen!



Den Pflock mit Öl begießen und mit Schnaps bespucken (und vorher noch den Zwillingsfetisch begießen)



Wir beobachten das Tun am stärksten Voodoo-Zauber Benins (Sollte der hier mit Holzpflock besiegelte Wunsch / Fluch in Erfüllung gehen, muss man zurückkehren und ein Tieropfer durchführen oder auch notfalls Geld per Western-Union überweisen!)



Die Pflock-Produktion läuft auf Hochtouren



Hungrige Mäuler warten auf ein Tieropfer

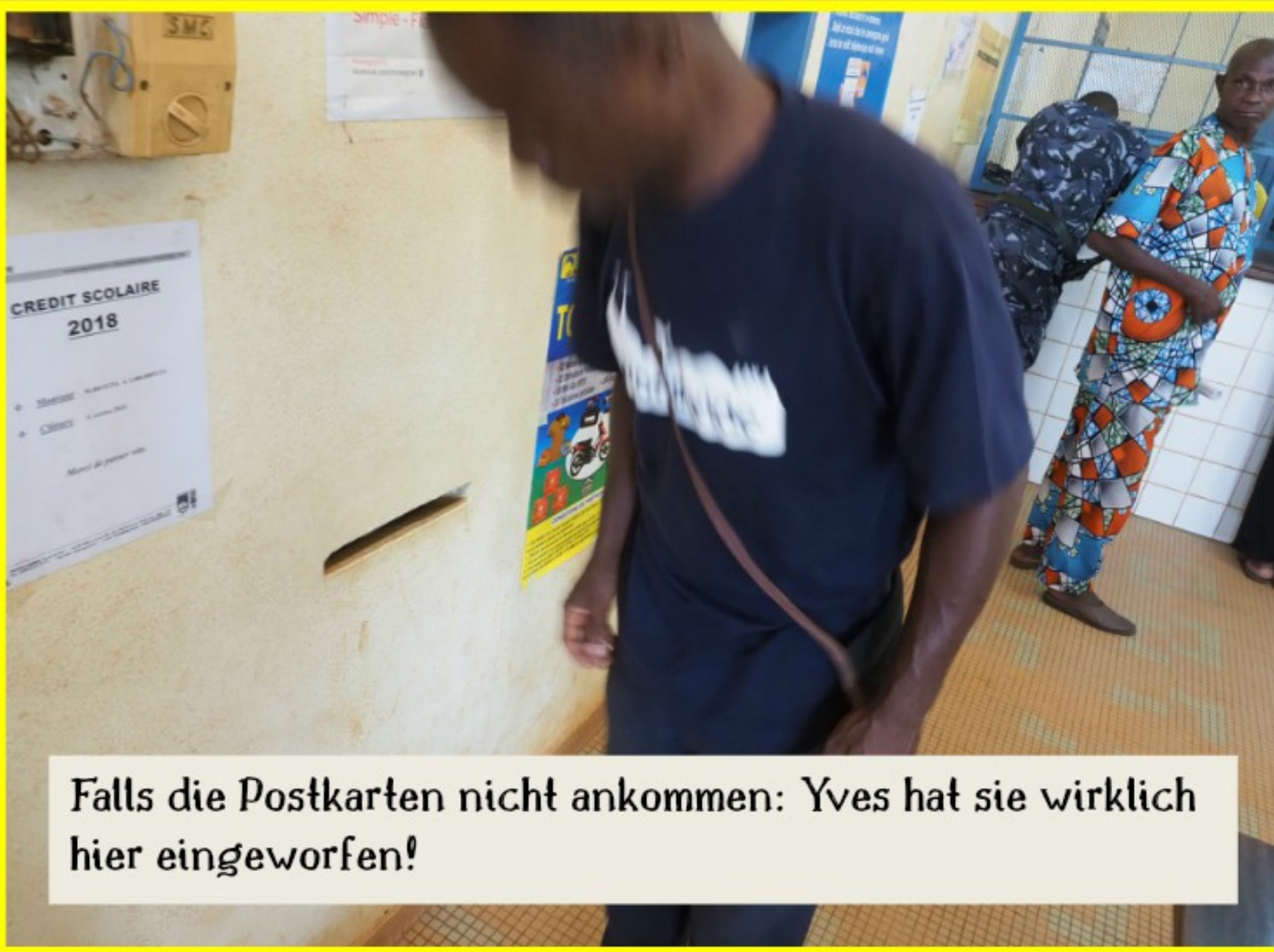


Von den besten Plätzen verfolgen wir eine Egungun-Vorführung



Dieses Ritual wird zu Ehren der Verstorbenen und meist in den trockenen Monaten gefeiert – Die Tänzer verkörpern die Ahnen und zeigen damit, dass ihr Geist auch heute noch unter uns weilt.





Falls die Postkarten nicht ankommen: Yves hat sie wirklich hier eingeworfen!



Der Begräbnisberg für Prinzen und Prinzessinnen ist eine Wanderung wert



Eva, Jörg, Alexander, Yves, der lok. Guide, Regine, Helmut und wir



Im Königspalast von Abomey müssen wir am Eingang unsere Kameras abgeben. Deshalb gibt es nur Fotos von außen - nicht vom mageren Innern...



... wieder einmal ein im Umbau befindliches Hotel auf unserer Rundreise





Gelede-Tanzvorführung in Ganhoua

Dieses Tanz-Ritual wird zu Ehren der Großen Mutter – Wassergöttin und Quelle alles Lebens in der Yoruba-Kosmologie gefeiert und hat es 2008 auf die repräsentative UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit geschafft.

Ein populäres Yoruba-Sprichwort proklamiert: oju to ba ri ti de opin iran ("Die Augen, die Gelede gesehen haben, haben das ultimative Schauspiel gesehen!")





Normales afrikanisches Markttreiben



Überfahrt von Calavi nach Ganvie im Nokoué-See





Der Wahrsager spielt in Afrika im Alltag eine wichtige Rolle. Wir testen für 1000 Francs seine Fähigkeiten.



Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Ouidahs: Python-Tempel, Ouidah 92 - Straße der Sklaven und den Heiligen Wald von Kpassé Zoun





Mit einer letzten Übernachtung auf dem Grand Popo endet die Rundreise durch Westafrika.

